

AUSGEBEUTET UND IM STICH GELASSEN! UNTERSTÜTZE DEN KAMPF FÜR DIE RECHTE DER TEXTILARBEITER*INNEN!

Textilarbeiter*innen in Bangladesch, Indien, Pakistan und Sri Lanka kämpfen täglich ums Überleben und müssen dabei sexuelle Belästigung, unbezahlte Überstunden, niedrige Löhne, überhöhte Produktionsziele, schlechten oder gar keinen Zugang zu Gesundheitsversorgung und andere ausbeuterische Bedingungen erleiden, um ihre Familien zu ernähren. Diese Ausbeutung würde wahrscheinlich nicht ignoriert werden, wenn sie einer Gewerkschaft angehörten. Doch genau dieses Recht wird den Textilarbeiter*innen weitgehend verweigert. Daher müssen die Regierungen in Bangladesch, Indien, Pakistan und Sri Lanka Textilarbeiterinnen und Textilarbeitern endlich das Menschenrecht auf Vereinigungsfreiheit und menschenwürdige Arbeitsbedingungen garantieren. Unterstütze diese Forderung mit Deiner Unterschrift!

Was ist das Problem?

Seit Jahren profitieren Regierungen und Modeunternehmen von den schlechten Arbeitsbedingungen der Frauen, die unsere Kleidung herstellen. In Sri Lanka gaben einige Arbeiter*innen an, dass ihre Produktionsziele bis zu dreimal erhöht wurden, sodass sie nicht einmal mehr Zeit haben, auf die Toilette zu gehen. Deshalb trinken sie kein Wasser und verzichten auf ihre Mittagspause, da sie sonst ihre Ziele nicht erreichen und keinen Lohn erhalten würden. In Indien muss Mahir, ein 40-jähriger Arbeiter, sechs oder sieben Tage die Woche jeweils 10 bis 12 Stunden arbeiten, um gerade genug zum Überleben zu verdienen.

Die Beschäftigten in der Bekleidungsindustrie wollen ihre Arbeitsbedingungen verbessern, können dies jedoch nur mit einer starken gemeinsamen Interessenvertretung erreichen. Wenn sie jedoch versuchen, Gewerkschaften zu gründen, werden sie bedroht. Als Sumaiyaa in Pakistan versuchte, eine Gewerkschaft zu gründen, um der täglichen sexuellen Belästigung ein Ende zu setzen, wurde sie gezwungen, ihren Arbeitsplatz zu verlassen. In Bangladesch wurde Susmita, die als Kind in einer Bekleidungsfabrik arbeitete, eine Lohnerhöhung verweigert, weil sie Gewerkschaftsmitglied war.

Wie uns ein Aktivist berichtete, werden Arbeiter*innen ignoriert, wenn sie ihre Stimme erheben. Wenn sie versuchen, sich gewerkschaftlich zu organisieren, werden sie bedroht und entlassen, und wenn Arbeiter*innen protestieren, werden sie geschlagen, beschossen und verhaftet. Versuche gewerkschaftlicher Organisation oder Forderungen nach besseren Arbeitsbedingungen werden oft mit Drohungen, Gewalt oder Entlassung beantwortet.

Eine Änderung dieser Bedingungen ist nur möglich, wenn die Regierungen bereit sind, das Menschenrecht der Arbeiter*innen auf gewerkschaftliche Organisation zu schützen

Was kannst Du tun, um zu helfen?

Unterzeichne diese Petition und fordere damit die Regierungen von Bangladesch, Indien, Pakistan und Sri Lanka auf, das Recht der Textilarbeiter*innen auf menschenwürdige Arbeitsbedingungen und Vereinigungsfreiheit zu gewährleisten.

1

Name, Vorname	Anschrift	Unterschrift
---------------	-----------	--------------

2

Name, Vorname	Anschrift	Unterschrift
---------------	-----------	--------------

3

Name, Vorname	Anschrift	Unterschrift
---------------	-----------	--------------

4

Name, Vorname	Anschrift	Unterschrift
---------------	-----------	--------------

5

Name, Vorname	Anschrift	Unterschrift
---------------	-----------	--------------

Datenschutzhinweis: Amnesty International Deutschland e.V. verarbeitet Ihre angegebenen Daten nur für die Durchführung dieser Petition. Die Daten werden an die Adressat*innen der Petition übergeben. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.amnesty.de/datenschutzhinweise

Bitte senden Sie unterschriebene Petitionslisten umgehend, aber spätestens bis zum 31. Dezember 2026 an folgende Adresse:

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e.V.
Themenkoordinationsgruppe Wirtschaft, Rüstung & Menschenrechte
Sonnenallee 221 C
12059 Berlin

AMNESTY
INTERNATIONAL

